



Jahresbericht 2021

BEKJ

Inhaltsübersicht

Vorbemerkungen.....	3
Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche	4
Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung.....	6
Presseartikel	8
Statistischer Anhang	9
Online-Statistik	21
Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen	25
Anschriften der Beratungsstellen	26

Vorbemerkungen

Mit diesem Jahresbericht informieren wir Sie über die geleistete Arbeit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (BEKJ) des Landkreises Goslar im Jahr 2021.

Wie schon im vergangenen Jahr hatte die Corona-Pandemie weiterhin Auswirkungen auf die Arbeitsweise der BEKJ. Die persönlichen Beratungen, sowie auch die testdiagnostischen Untersuchungen waren zeitweilig nur eingeschränkt und unter Einhaltung der vorgegebenen Hygiene- und Schutzstandards möglich. So waren längere Wartezeiten gelegentlich nicht zu vermeiden. Das Angebot von alternativen Beratungsformen, wie die Video- und Telefonberatung, wurde von den Ratsuchenden gerne und dankbar angenommen. Auch wenn die Präsenz-Beratung von den Familien weiterhin priorisiert wird, stellen diese Beratungsformen auch für die Zukunft eine gute und ergänzende Alternative dar. Darüber hinaus gibt es seit vielen Jahren das Angebot der bundesweiten Onlineberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke). Hieran beteiligt sich die BEKJ ebenfalls. Nähere Informationen zu diesem Angebot erhalten Sie in diesem Bericht ab Seite 21.

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 945 Ratsuchende die Hilfe der BEKJ an den Standorten Goslar, Bad Harzburg und Clausthal-Zellerfeld in Anspruch genommen. Neben den Schul- und Ausbildungsproblemen waren insbesondere Probleme in und mit der Familie der Hauptanmeldeanlass. Hier war ein Anstieg im Beratungsbedarf zu verzeichnen. Homeschooling, Homeoffice, die vielen Veränderungen und Einschränkungen durch Corona haben zu zahlreichen Herausforderungen und Belastungen in den Familien geführt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen können Sie in unserem Sonderartikel ab Seite 4 nachlesen. Eine Übersicht über die verschiedenen Anmeldeanlässe sowie weitere statistische Angaben finden Sie ab Seite 9.

Eigene Veranstaltungen und auch der Kurs „Kinder im Blick“ (KiB), ein Kurs für Eltern in Trennung/Scheidung, konnten in 2021 nicht durchgeführt werden. Eine Wiederaufnahme ist aber geplant. Einen Überblick über unsere Tätigkeiten im Bereich der Präventions-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit gibt es ab Seite 6.

Im Jahr 2021 hat es folgende personelle Veränderungen im Team der BEKJ gegeben: Nach einer kurzen Vakanz konnte die Nebenstelle in Clausthal-Zellerfeld nachbesetzt werden. Seit Anfang März hat Frau Esther Ohnesorge ihre Tätigkeit als psychologische Fachkraft dort aufgenommen. Zusätzlich ist sie auch stundenweise in der BEKJ Bad Harzburg beschäftigt. Ab 01.04.2021 hat Frau Lara Ewert als Sozialpädagogin B. A. ihr Anerkennungsjahr in der BEKJ begonnen, vorwiegend in Bad Harzburg. Am 30.06.2021 ist Herr Heiddard Klare, Dipl.-Psychologe, aus dem Dienst ausgeschieden und wir konnten Frau Sarah Patricia Hetmank, Sozialpädagogin B. A., für einen kleinen Stellenanteil gewinnen.

Wir bedanken uns bei Herrn Klare ganz besonders für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche

Wir in unserer Erziehungsberatungsstelle leisten ein niederschwelliges Beratungsangebot unter anderem für Eltern, Kinder und Jugendliche. Im Berichtsjahr ist uns aufgefallen, dass besonders Kinder und Jugendliche unter der langen Zeit des Homeschoolings gelitten haben. Auch für Eltern war die Balance zwischen Homeoffice und Homeschooling schwierig. Ebenso kamen zusätzliche Belastungsfaktoren hinzu, wie finanzielle Sorgen durch Kurzarbeit, Ängste vor Krankheit, fehlende Unterstützung durch soziale Kontakte und Unsicherheiten durch die Neuorganisation der Familie, da vertraute Alltagsstrukturen sich verändern mussten. Jugendliche berichteten in den Beratungen u.a. von Traurigkeit, Einsamkeit und Versagensängsten. Auch zeigten sich im Berichtsjahr vermehrt Anmeldungen von Jugendlichen mit sozialer Phobie und Schulangst. Kinder sprachen in den Einzelgesprächen oft den Wegfall von schönen Ereignissen an – Ausfall des Kindergeburtstags, Wegfall von Verabredungen am Nachmittag, kein Training im Sportverein. Besonders die Kindergartenkinder waren von der Länge der Pandemie und der dadurch festgelegten Maßnahmen stark belastet, da ihnen aufgrund ihrer kognitiven Entwicklung der Überblick für das Ganze fehlt, als auch ein Gefühl für die Zeit und die Dauer von Ereignissen. Oft zeigten sich bei ihnen psychosomatische Beschwerden oder regressive Symptome wie Einnässen. Zusätzlich ließ sich eine neue Normalität beobachten, beispielweise die kommentarlose Einhaltung der Hygienemaßnahmen sowie Abstand und kein Händeschütteln im Beratungsalltag. Unsere Ratsuchenden nahmen im Berichtsjahr weiterhin die virtuellen Beratungsangebote gern in Anspruch. Die Kinder und Jugendlichen fanden es ganz angenehm, wenigstens virtuelle Besucher und Besucherinnen in ihrem Kinderzimmer empfangen zu können. Auch Beratungsspaziergänge und Telefonberatung haben sich als Alternativen weiter bewährt.

Auf die Frage, was eine Erstklässlerin seit der Einschulung alles gelernt habe, antwortete diese: „Wenn ich nicht krank werden möchte, dann muss ich in meiner Kohorte bleiben“. Dass die Schule ein bunter Ort sein kann, an dem klassenübergreifend in den Pausen gespielt werden kann, in gemischten Gruppen gelernt werden darf und Ausflüge sowie Klassenfahrten den Schulalltag versüßen, ist für die Erstklässlerin vermutlich kaum vorstellbar. Das Lernen in einer festen Gruppe, regelmäßiges Lüften, das Tragen des Mund-Nase-Schutzes und das quarantänebedingte Fehlen von Mitschülern und Mitschülerinnen gehört für die Erstklässlerin jetzt eher zur Schulrealität. Für die Schüler und Schülerinnen der höheren Schuljahre ist noch die mehrmonatige Erfahrung des Homeschoolings dazugekommen. Entweder das isolierte Lernen am heimischen PC (wenn vorhanden) unter Anleitung bemühter Eltern oder das Lernen im Kreise der Geschwister unter Aufteilung technischer und räumlicher Ressourcen. Für Schule, für Lehrer*innen, Eltern und Kinder eine herausfordernde Situation. Ein Anstieg der häuslichen Gewalt ist im Berichtsjahr zu verzeichnen. Umfragen von Kindern und Jugendlichen zeigen aber auch, dass die Corona-Pandemie ihnen mehr Zeit mit ihren Eltern, Geschwistern und Haustieren geschenkt hat.

Für Kinder und Jugendliche bedeuten die pandemiebedingten notwendigen Maßnahmen nicht nur Einschnitte in ihrem Schul- und Kitaalltag, sondern auch im Freizeitbereich. Kinder und Jugendliche befinden sich in einem Entwicklungsprozess, ihr Wachstum, die körperliche, emotionale und geistige Entwicklung ist nicht abgeschlossen. Spielplätze, Schwimmbäder, Sport- und Freizeitvereine, Jugendtreffpunkte etc. mussten pandemiebedingt geschlossen werden. Auf der Internetseite der Bundesregierung ist unter der Rubrik „Wie die Pandemie Kinder und Jugendliche belastet“ zu lesen, dass besonders bei Jugendlichen im Lockdown vermehrt Übergewicht zu

verzeichnen war. Auch die Mediennutzung habe unter den 12-19-Jährigen zugenommen. „Der Anteil der Kinder, die überhaupt keinen Sport ausüben, hat sich in der zweiten Welle gegenüber der Zeit vor der Pandemie verzehnfacht“. Besonders die Schuleingangsuntersuchungen verdeutlichen Schwierigkeiten im Bereich der Motorik, der Sprache und der sozial-emotionalen Entwicklung. Manche sprechen von der „verlorenen Generation“, wenn es nicht gelingt die entstandenen schulischen, persönlichen und gesundheitlichen Defizite auszugleichen.

Einsamkeit, körperliche Beschwerden, kaum lustvolle und selbstwerterhöhende Erfahrungen sind Risikofaktoren für psychische Erkrankungen. Aus dem Bericht der Leopoldina „Kinder und Jugendliche in der Coronavirus-Pandemie“ geht hervor, dass schon vor der Pandemie „insbesondere Kinder mit niedrigem sozioökonomischen Status und Kinder von Eltern mit psychischen Belastungen besonders häufig betroffen sind“. Aktuelle Studien zeigen einerseits eine Zunahme psychischer Belastungen bei Kindern und Jugendlichen, die wir in unserer Beratungsstelle, wie oben beschrieben, auch feststellen. Andererseits ist die Prognose hinsichtlich einer Manifestation psychischer Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen schwierig, da Kinder und Jugendliche sich noch in der Entwicklung befinden. Außerdem gibt es Ressourcen- und Resilienzfaktoren, die bei jedem Kind bzw. Jugendlichen individuell ausgeprägt sind. Fest steht, dass schon vor der Pandemie für Kinder und Jugendliche nicht ausreichend viele psychotherapeutische Behandlungsplätze zur Verfügung standen. Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) sieht sogar die Gefahr einer Triage in den Kinder- und Jugendpsychiatrien. Aufgrund der nicht ausreichenden psychotherapeutischen Plätze könne man nur die Suizidgefährdeten aufnehmen.

Die Leopoldina gibt klare Handlungsempfehlungen, um Risikofaktoren zu minimieren, damit drohende psychische Störungen sich nicht manifestieren. Sie empfiehlt u.a. die Verstärkung der Kinder- und Jugendhilfe, die Etablierung von Fachkräften in Kitas und Schulen als Frühwarnsystem und die Schaffung neuer Sport- und Freizeitangebote. Prävention und passgenaue Hilfen (Beratung, Therapie, familiäre Unterstützung) sind die notwendigen Maßnahmen um psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu minimieren. Zahlreiche Untersuchungen belegen die positive Wirkung von Bewegung auf die mentale Gesundheit. Das bedeutet hier ist die Politik gefragt, die beschriebenen Handlungsempfehlungen umzusetzen und die Rahmenbedingungen für die Behandlung und Beratung von Kindern und Jugendlichen deutlich zu verbessern.

Auf der Internetseite der Bundesregierung steht zum Thema Gefährdung einer Covid-19-Infektion, aber auch, dass Kinder und Jugendliche ein „deutlich geringes Risiko als Erwachsene“ haben, einen schweren Krankheitsverlauf zu erleiden. Die Erkrankung bei Kinder und Jugendlichen verläuft meist mit milden Symptomen.

Es geht also darum, die Ansteckung mit dem Coronavirus bei Kindern und Jugendlichen zu minimieren unter gleichzeitiger Abwägung geeigneter Maßnahmen dafür, um die Belastung durch die gewählten Maßnahmen für Kinder und Jugendliche gering zu halten. Kinder und Jugendliche brauchen für eine gesunde Entwicklung Anreize, die sie besonders durch soziale Kontakte erhalten – gemeinsam spielen, sich austauschen, toben und voneinander lernen. Jugendliche benötigen ihre Peergroups zum Austausch und für gemeinsame Erlebnisse. Die Erfahrungen aus dem Berichtsjahr zeigt deutlich, dass Kinder und Jugendlichen also auch ihre Kohorte brauchen, um nicht krank zu werden, sowohl körperlich nicht als auch seelisch.

Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung

Neben der individuellen Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten besteht ein wichtiger Teil unserer Tätigkeit in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es unter anderem um die Vermittlung von psychologischen und sozialpädagogischen Inhalten mit dem Ziel, vorbeugend auf mögliche Konflikt- und Krisenbereiche einzuwirken. Eine weitere Intention ist der Ausbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen. Um den hohen Qualitätsstandard der Einrichtungen aufrechtzuerhalten, nehmen alle Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und Supervisionssitzungen teil. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen wurde durch den Landkreis mit Freistellung und Kostenerstattung unterstützt.

Mitwirkung an Veranstaltungen

- „Ferienpassaktion“ in der BEKJ Bad Harzburg

Fachlicher Austausch

- Kooperationsgespräch mit dem Fachbereichsleiter 5, Herr Dreßler
- Kooperationsgespräch mit dem Fachdienstleiter 5.4 Herr Schmitz
- Kooperationsgespräch mit den Fachgruppenleitungen FD 5.4
- Kooperationsgespräch mit dem Kommunalen Präventionsrat, Herr Hinz
- Kooperationsgespräch mit dem Leiter des ZEF Seesen (telefonisch), Herr Bromann
- Beurteilungsgespräche mit Mitarbeiter*innen
- Teamtag, Haus Hessenkopf Goslar

Fortbildung, Weiterbildung, Fachtagung

- Fortbildung "Fachkraft im Kinderschutz", online
- LAG-Sitzung Braunschweig-Nord, Gifhorn
- LAG Herbsttreffen, online
- LAG-Leitertagung, via Zoom
- Strategie-Workshop, online
- "Führung im Homeoffice", Frau Corinna Kiesmer von daa akademie GmbH, Goslar
- "Unerwartet und plötzlich – Beratung bei Schicksalsschlägen und Krisen“, bke, online
- "Online Training zur Durchführung von Online-Veranstaltungen und Online-Besprechungen", Hr. Michel Blatz, online
- "Externe Supervision", Herr Dr. phil. Rainer Hirschberg M. A., online
- Active-Panel-Schulung, Goslar
- "Ego-State-Disorder", Herr Alexander Korittko, via Zoom
- "Trauma-Erzählgeschichten", Herr Alexander Korittko, Goslar
- "Hypnotherapie mit (hoch-) belasteten Jugendlichen", Herr Daniel Timpe, via Zoom
- "In between - bikulturelle Familien in der Beratung", via Zoom
- "Stressbewältigung im Beratungsalltag“, Frau Katrin Normann, online

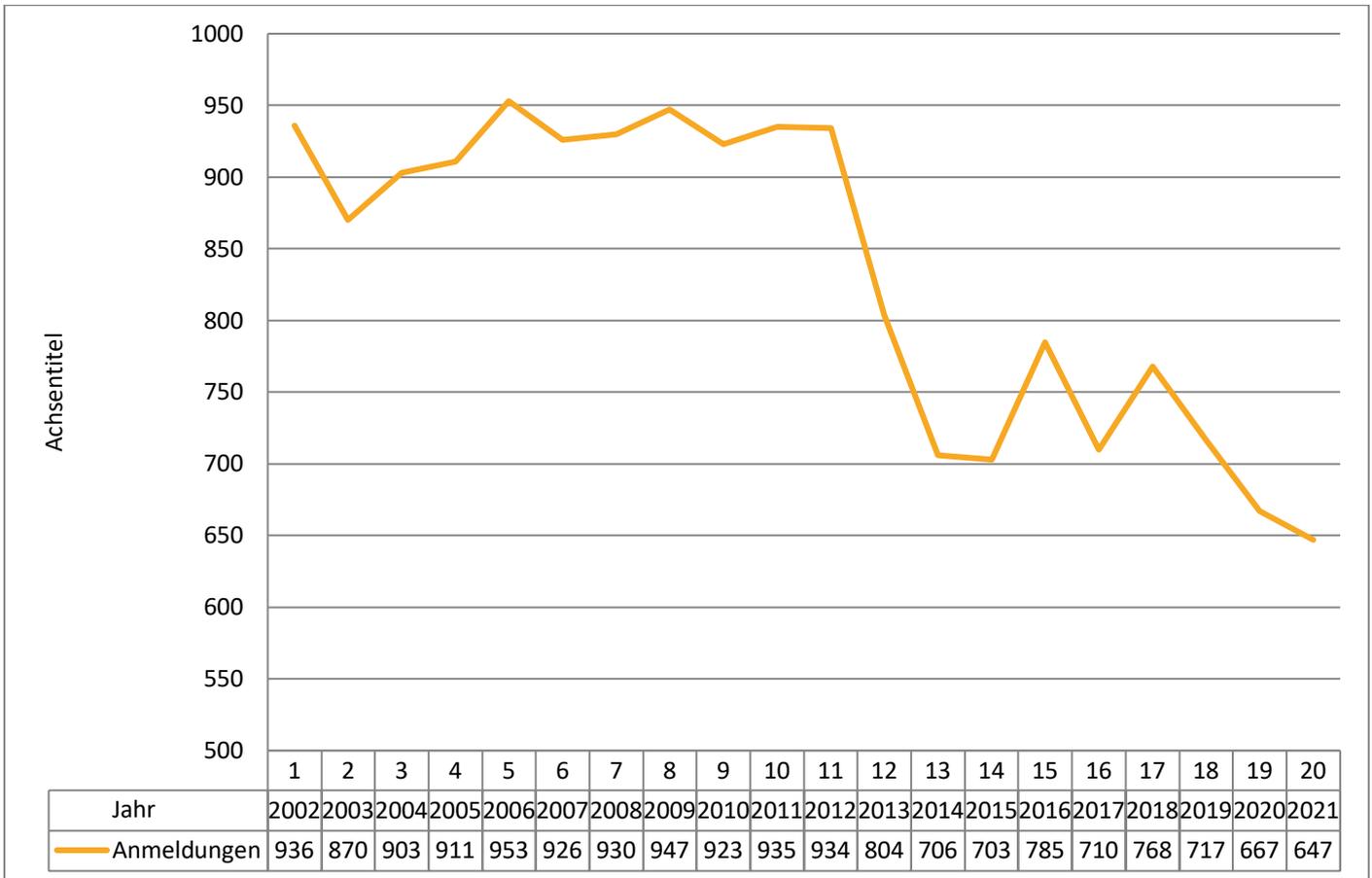
- "Aktuelle Stunde", bke, online
- "Rechtliche Grundlagen der Beratung", Studentin Wirtschaftsrecht, Schwerpunkt Arbeits- und Sozialrecht, Frau Stephanie Weineck, BEKJ Bad Harzburg
- "Stressmanagement und Resilienz", Herr Thorsten Helms, Goslar
- "Was Eltern brauchen - von Anfang an", Fachtagung AWO Beratungszentrum Gifhorn, Schloss Gifhorn
- "Zwischen Trauer und Trauma - Kriseninterventionsansätze für Arbeit mit Kindern, Berufspersonen und Fachkräfte", bke, Katholische Akademie Regensburg
- "Geht da noch was? Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch)strittigen Eltern", Herr Andreas Ritzenhoff, Bielefeld, Haus Neuland

Gremientätigkeiten

- Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung (LAG), Bezirk Braunschweig
- Arbeitskreis "Kinder- und Jugendpsychiatrie des Sozialpsychiatrischen Verbundes", Goslar

Statistischer Anhang

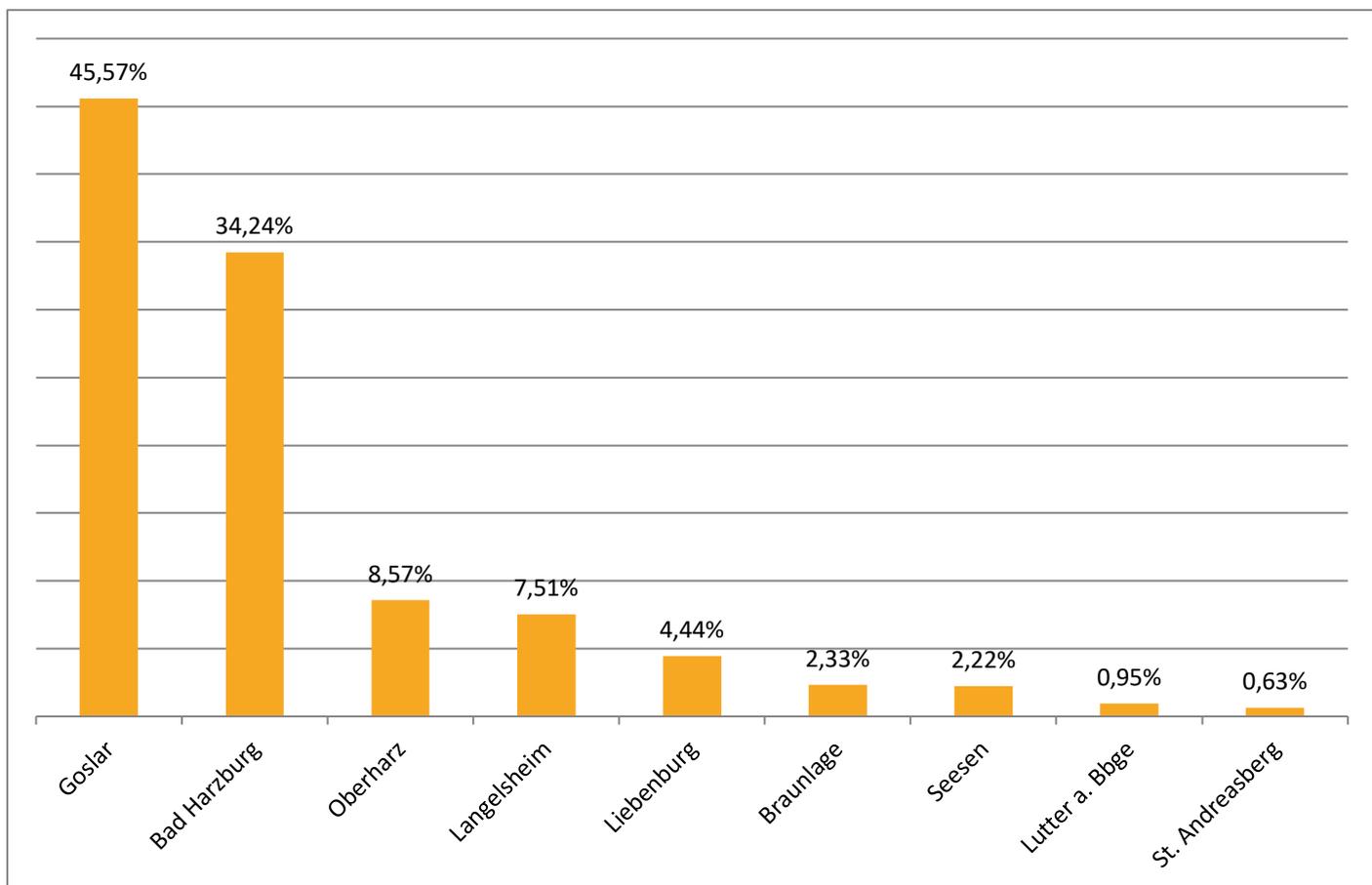
Entwicklungen von Neuanmeldungen von 2002 bis 2021



Neuaufnahmen, Übernahmen und Abschlüsse

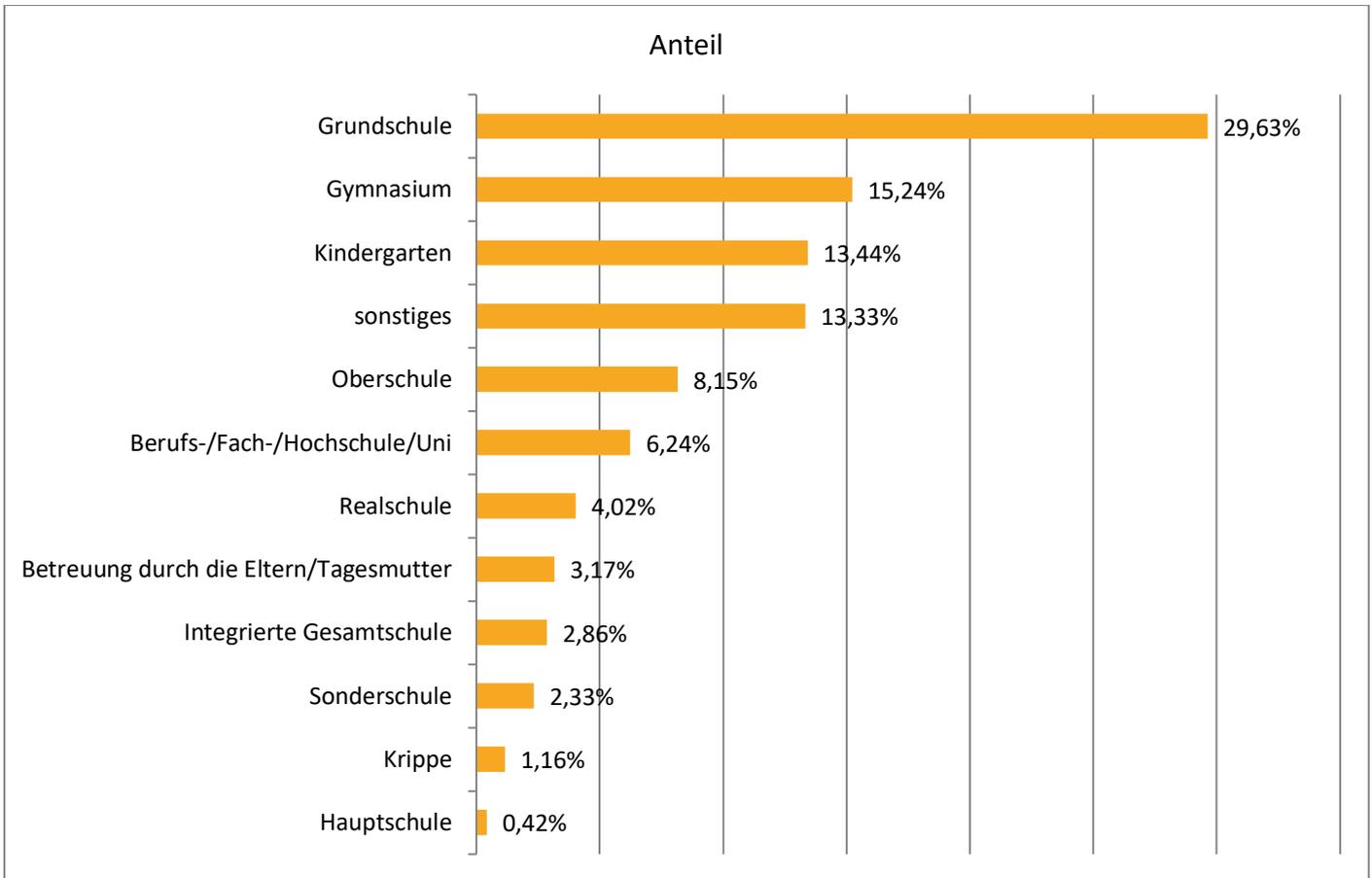
	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl der Klienten	1.012	1.067	1.011	1.013	945
Neuaufnahmen	710	768	717	667	647
Übernahmen aus dem Vorjahr	302	299	294	346	299
Abgeschlossene Fälle	715	771	665	670	592

Regionale Verteilung



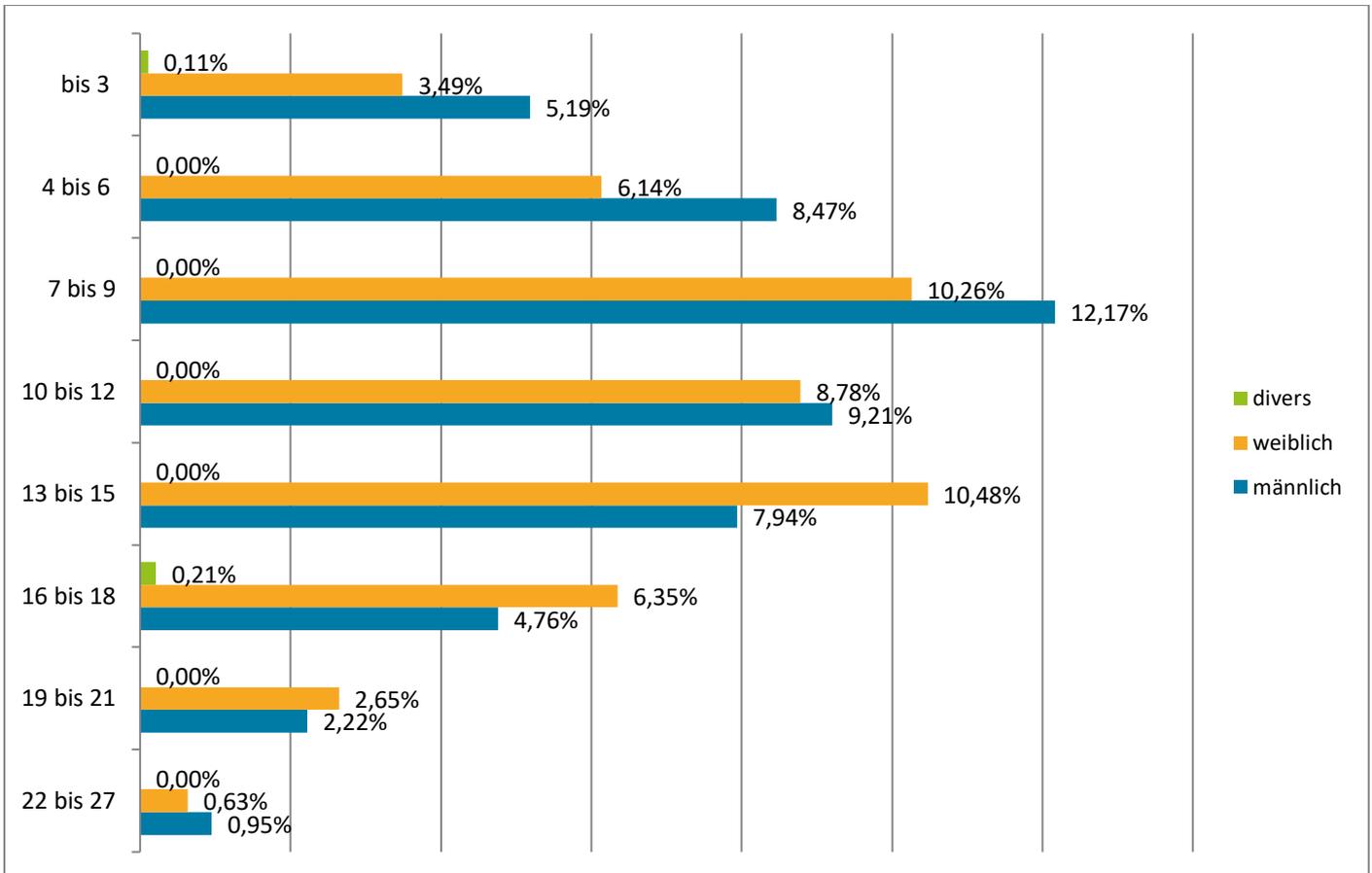
Einzugsbereich	Anzahl	Anteil
Goslar	400	45,57%
Bad Harzburg	293	34,24%
Oberharz	81	8,57%
Langelshiem	71	7,51%
Liebenburg	42	4,44%
Braunlage	22	2,33%
Seesen	21	2,22%
Lutter a. Bbge	9	0,95%
St. Andreasberg	6	0,63%
Summe	945	100,00%

Schulform/Betreuungsform



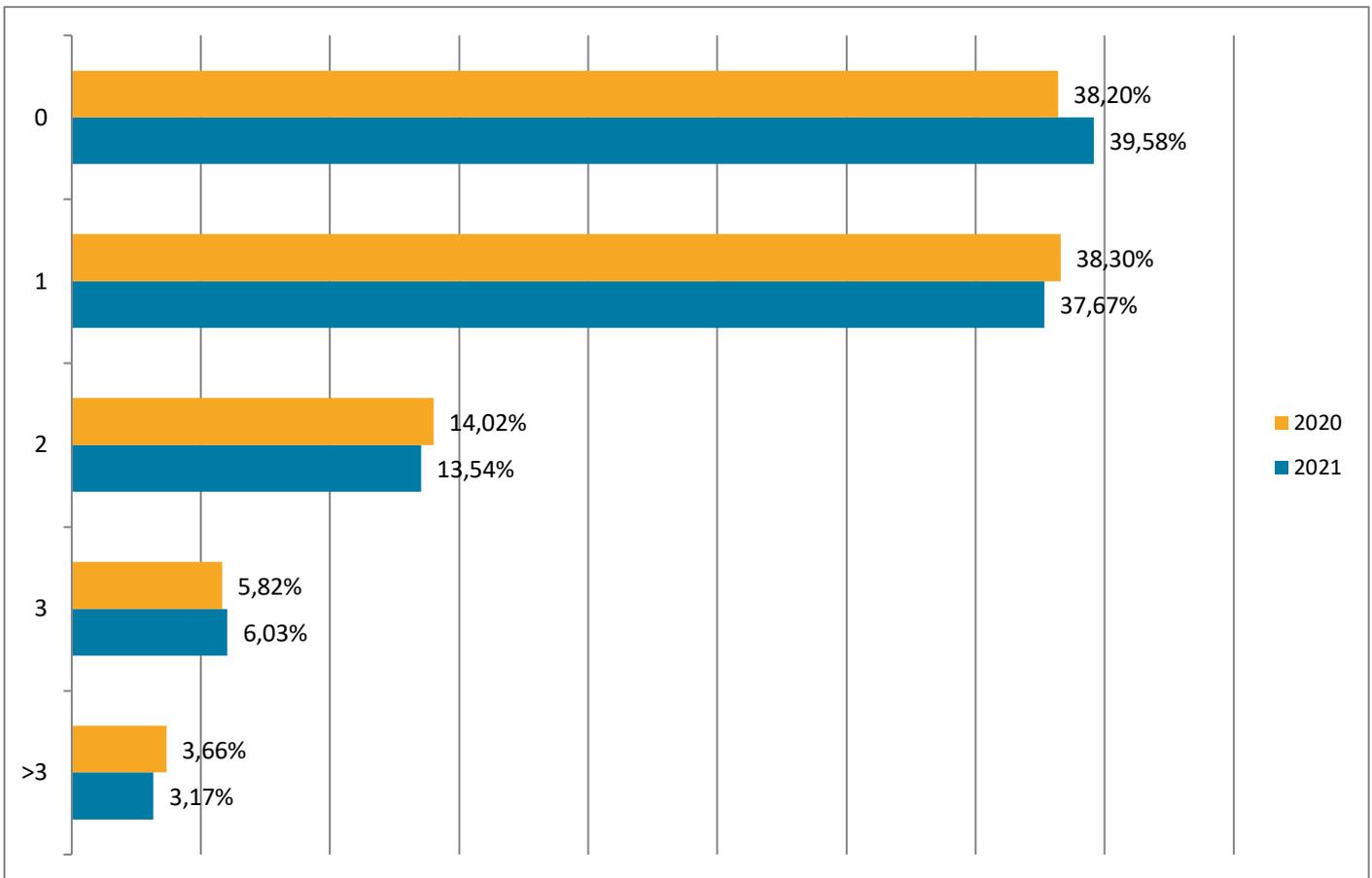
Schulform/Betreuungsform	Anzahl	Anteil
Grundschule	280	29,63%
Gymnasium	144	15,24%
Kindergarten	127	13,44%
sonstiges	126	13,33%
Oberschule	77	8,15%
Berufs-/Fach-/Hochschule/Uni	59	6,24%
Realschule	38	4,02%
Betreuung durch die Eltern/Tagesmutter	30	3,17%
Integrierte Gesamtschule	27	2,86%
Sonderschule	22	2,33%
Krippe	11	1,16%
Hauptschule	4	0,42%
Summe	945	100,00%

Alter der Klienten



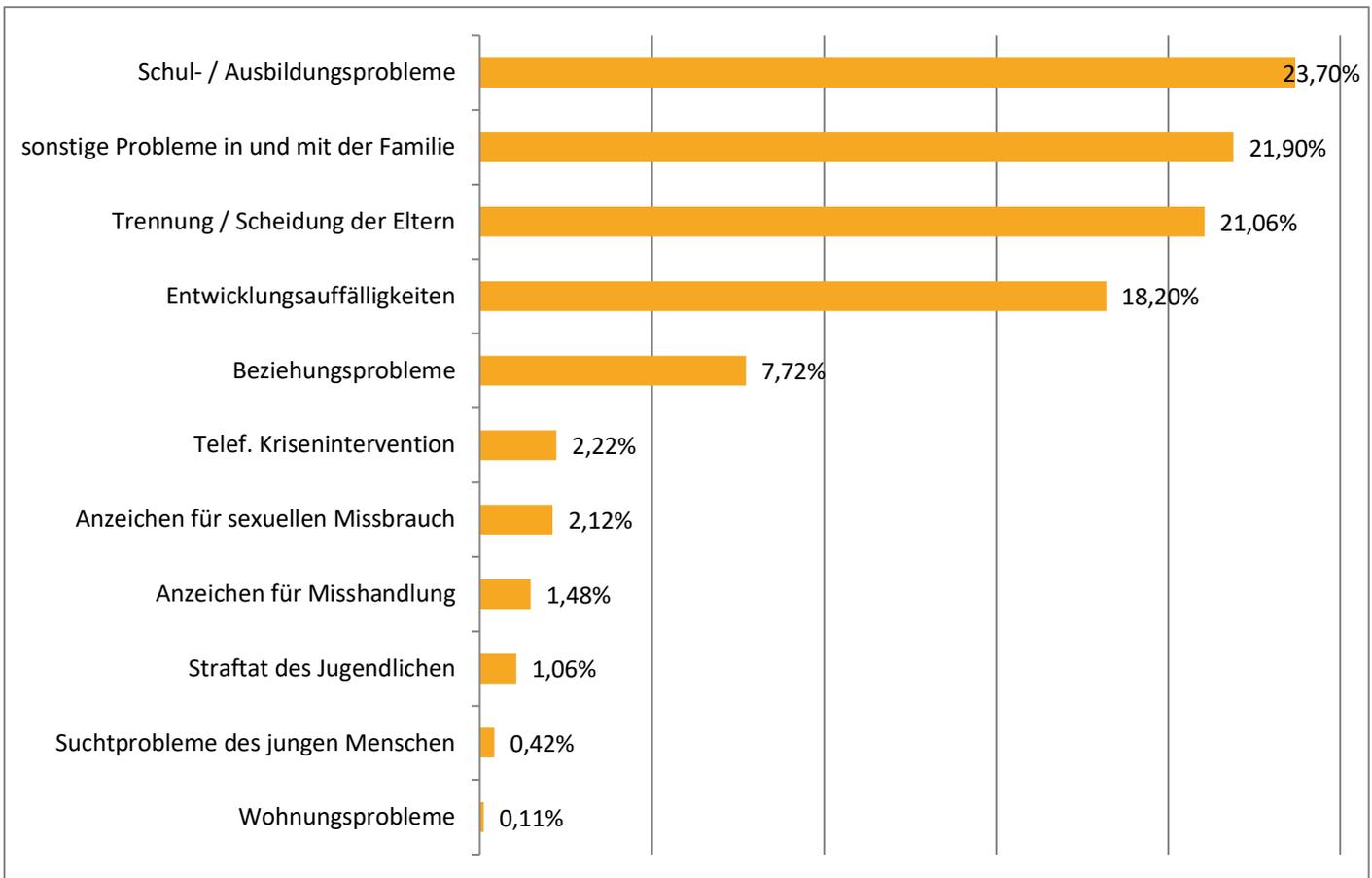
Alter	Anteil weiblich	Anteil männlich	Anteil divers	Summe
bis 3	3,49%	5,19%	0,11%	8,78%
4 bis 6	6,14%	8,47%	0,00%	14,60%
7 bis 9	10,26%	12,17%	0,00%	22,43%
10 bis 12	8,78%	9,21%	0,00%	17,99%
13 bis 15	10,48%	7,94%	0,00%	18,41%
16 bis 18	6,35%	4,76%	0,21%	11,32%
19 bis 21	2,65%	2,22%	0,00%	4,87%
22 bis 27	0,63%	0,95%	0,00%	1,59%
Summe	48,78%	50,90%	0,32%	100,00%

Anzahl der Geschwister



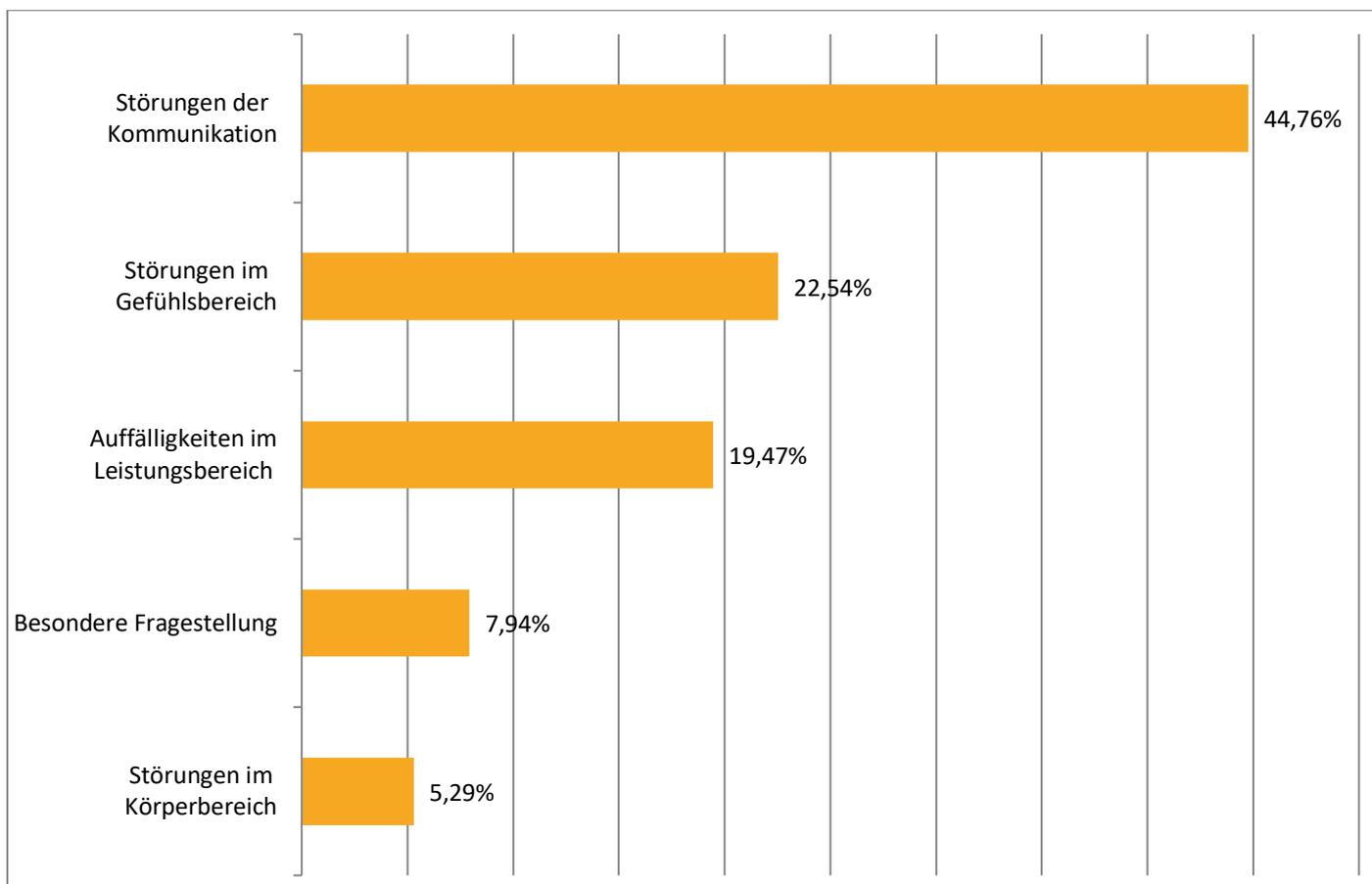
Anzahl der Geschwister	2020	2021
0	38,20%	39,58%
1	38,30%	37,67%
2	14,02%	13,54%
3	5,82%	6,03%
>3	3,66%	3,17%
Summe	100,00%	100,00%

Anlass der Beratung



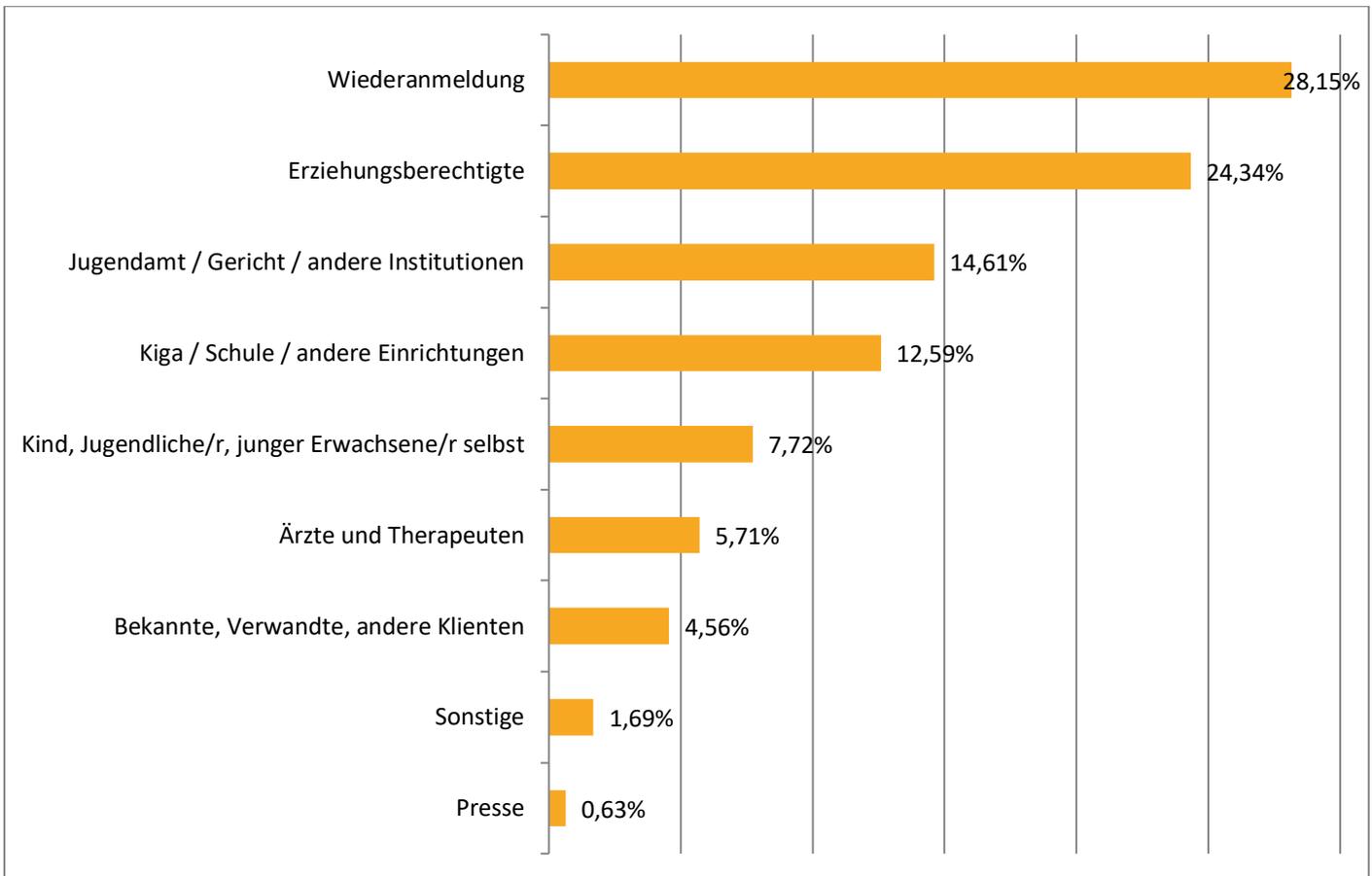
Anlass der Beratung	Anzahl	Anteil
Schul- / Ausbildungsprobleme	224	23,70%
sonstige Probleme in und mit der Familie	207	21,90%
Trennung / Scheidung der Eltern	199	21,06%
Entwicklungsauffälligkeiten	172	18,20%
Beziehungsprobleme	73	7,72%
Telef. Krisenintervention	21	2,22%
Anzeichen für sexuelle Gewalt	20	2,12%
Anzeichen für Misshandlung	14	1,48%
Straftat des jungen Menschen	10	1,06%
Suchtprobleme des jungen Menschen	4	0,42%
Wohnungsprobleme	1	0,11%
Summe	945	100,00%

Symptombereiche



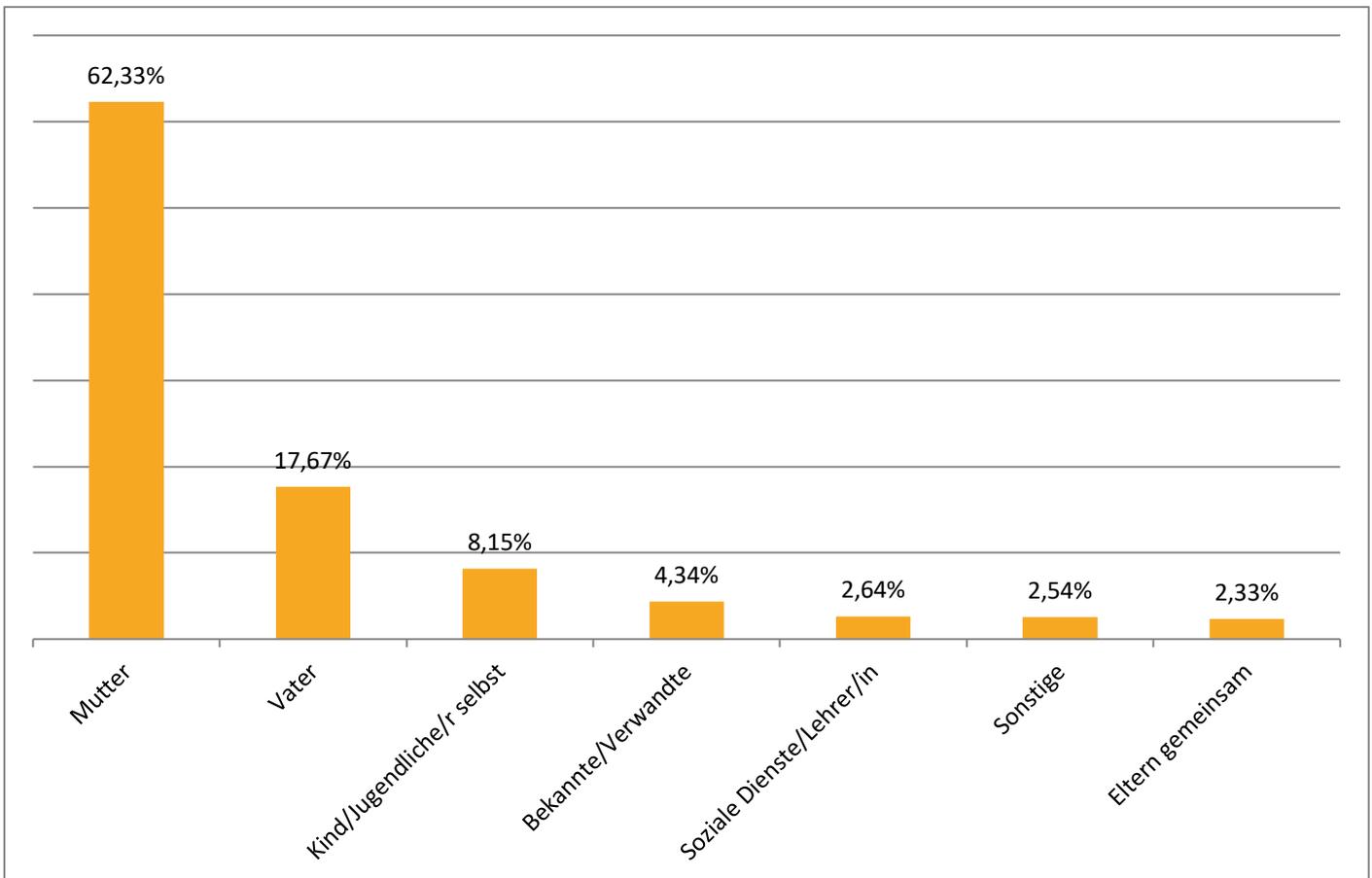
Symptombereiche	Anteil
Störungen der Kommunikation	44,76%
Störungen im Gefühlsbereich	22,54%
Auffälligkeiten im Leistungsbereich	19,47%
Besondere Fragestellung	7,94%
Störungen im Körperbereich	5,29%
Summe	100,00%

Anregung



Anregung	Anzahl	Anteil
Wiederanmeldung	266	28,15%
Erziehungsberechtigte	230	24,34%
Jugendamt / Gericht / andere Institutionen	138	14,61%
Kiga / Schule / andere Einrichtungen	119	12,59%
Kind, Jugendliche/r, junger Erwachsene/r selbst	73	7,72%
Ärzte und Therapeuten	54	5,71%
Bekannte, Verwandte, andere Klienten	43	4,56%
Sonstige	16	1,69%
Presse	6	0,63%
Summe	945	100,0%

Initiative



Initiative	Anzahl	Anteil
Mutter	589	62,33%
Vater	167	17,67%
Kind / Jugendliche*r selbst	77	8,15%
Bekannte / Verwandte	41	4,34%
Soziale Dienste / Lehrer*in	25	2,64%
Sonstige	24	2,54%
Eltern gemeinsam	22	2,33%
Summe	945	100,00%

Wartezeit bis zum ersten Gespräch

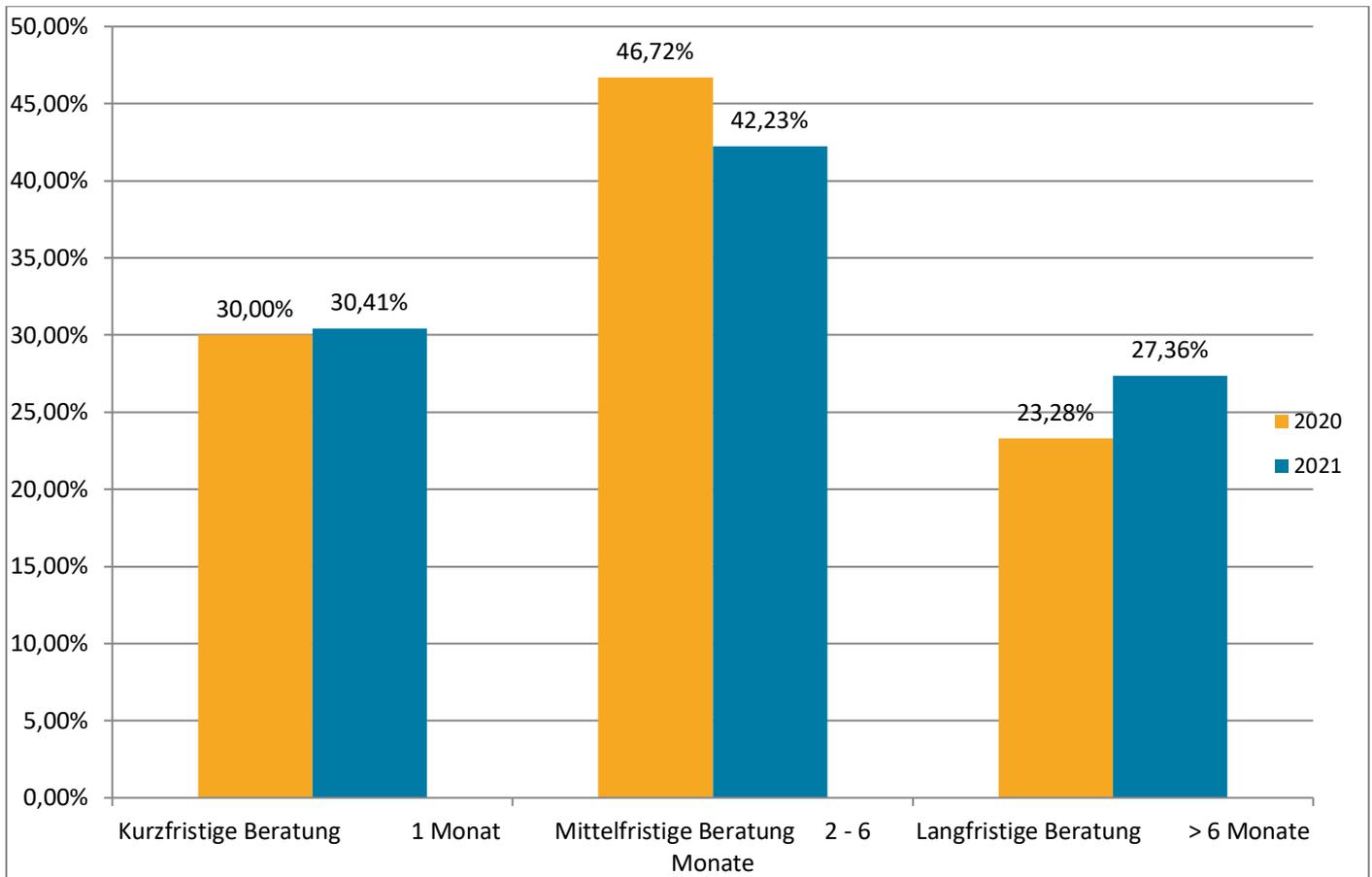
Wartezeit	2020	2021
bis zu 14 Tagen	38,40%	42,22%
bis zu 1 Monat	16,48%	14,61%
über 1 Monat	45,12%	43,16%

Kontakthäufigkeit

Kontakthäufigkeit	2020	2021
bis 5 Kontakte	44,32%	75,88%
6 - 10 Kontakte	43,14%	12,07%
11 - 20 Kontakte	8,10%	8,14%
> 20 Kontakte	4,57%	3,97%
Summe	100,00%	100,00%

Anzahl der Kontakte im Berichtsjahr	6126
-------------------------------------	------

Beratungsdauer



Beratungsdauer	2020		2021	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Kurzfristige Beratung 1 Monat	201	30,00%	180	30,41%
Mittelfristige Beratung 2 - 6 Monate	313	46,72%	250	42,23%
Langfristige Beratung > 6 Monate	156	23,28%	162	27,36%
Summe	670	100,00%	592	100,00%

Abschlussgrund

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
Beendigung gemäß Hilfeplan / Beratungszielen	340	40,38%
Beendigung abweichend vom Hilfeplan / Beratungszielen durch		
- den Sorgeberechtigten / den jungen Volljährigen	69	8,19%
- die bisher betreuende Einrichtung, die Pflegefamilie, den Dienst	5	0,59%
- den Minderjährigen	26	3,09%
Adoptionspflege / Adoption	0	0,00%
Abgabe an ein anderes Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsel	10	1,19%
Weiterverweisung	54	6,41%
Sonstige Gründe	338	40,14%
Summe	842	100,00%

Online-Statistik

Seit vielen Jahren nimmt die BEKJ des Landkreises Goslar aktiv an der bundesweiten Onlineberatung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) teil. Eine Mitarbeiterin ist hierfür sechs Stunden in der Woche freigestellt. Jede Fachkraft in der Onlineberatung sucht sich bestimmte Beratungsformen aus, in denen sie tätig ist. In diesem Fall handelt es sich um die „Mailberatung“ und „Offene Sprechstunde“.

Die Onlineberatung ist täglich - rund um die Uhr - erreichbar und wird für Eltern und Jugendliche getrennt angeboten. Die Anfragen in der Mailberatung werden in der Regel innerhalb von 48 Stunden beantwortet.

Die „Offene Sprechstunde“ ist besonders für krisenhafte Situationen konzipiert worden. Die Ratsuchenden erhalten innerhalb eines angegebenen Zeitfensters sofort eine einmalige Beratung von einer freien Fachkraft.

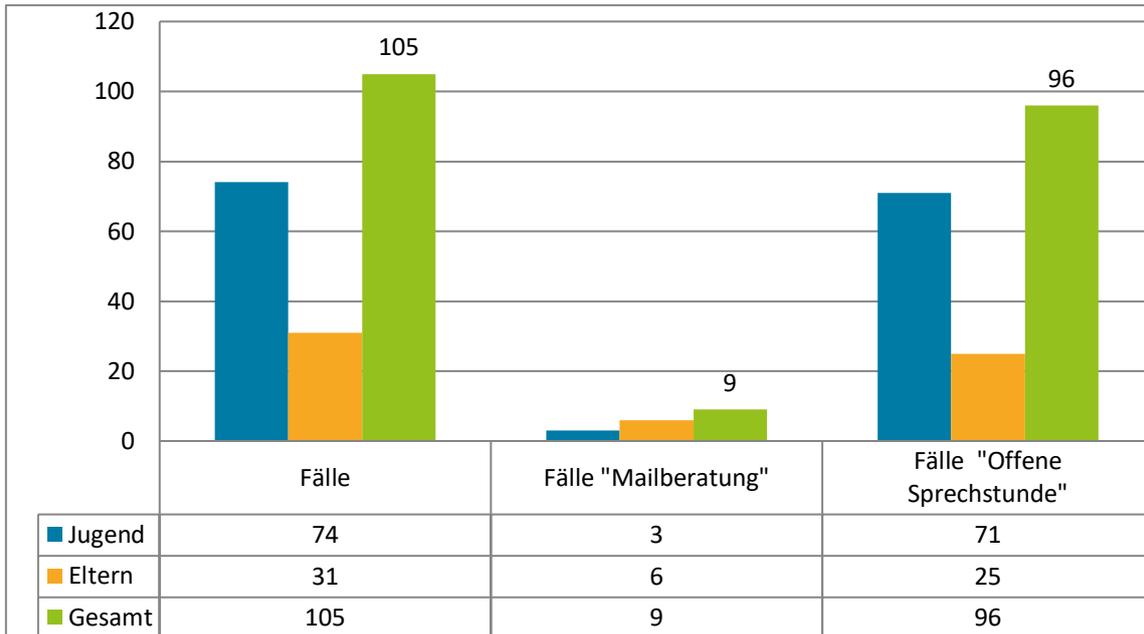
Weiterhin gibt es als Unterstützungsangebote den „moderierten Gruppenchat“, den „Themenchat“ und das „moderierte Forum“. Die Onlineberatung ist für viele Hilfesuchende eine niederschwellige Ergänzung zur persönlichen Beratung. Die Anliegen können oftmals schnell, direkt und anonym gelöst werden. Das Angebot kann auch zur Überbrückung einer Wartezeit zur realen Beratung/Therapie genutzt werden.

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen von persönlichen Kontakten ist die Onlineberatung ebenfalls eine sehr gute Alternative zum nicht möglichen Besuch einer Beratungsstelle, um schnell kompetente Beratung und Unterstützung zu erhalten.

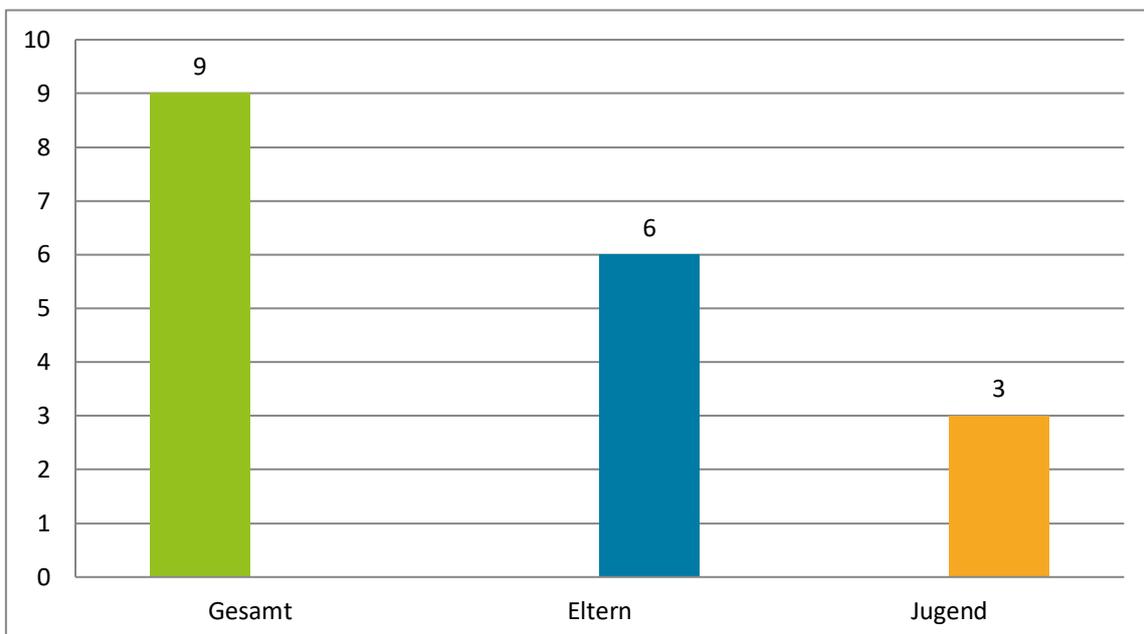
Die bke-Onlineberatung erfolgt über die Domain bke-jugendberatung.de und bke-elternberatung.de. Das niederschwellige Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 21 Jahren, sowie an Eltern, deren Kinder jünger als 21 Jahre sind.

Hier stellen wir Ihnen die Statistik der Onlineberatung unserer Mitarbeiterin im Jahr 2021 vor. Die Statistik entspricht nicht der bundesweiten Verteilung, sondern stellt die persönliche Statistik der Mitarbeiterin dar.

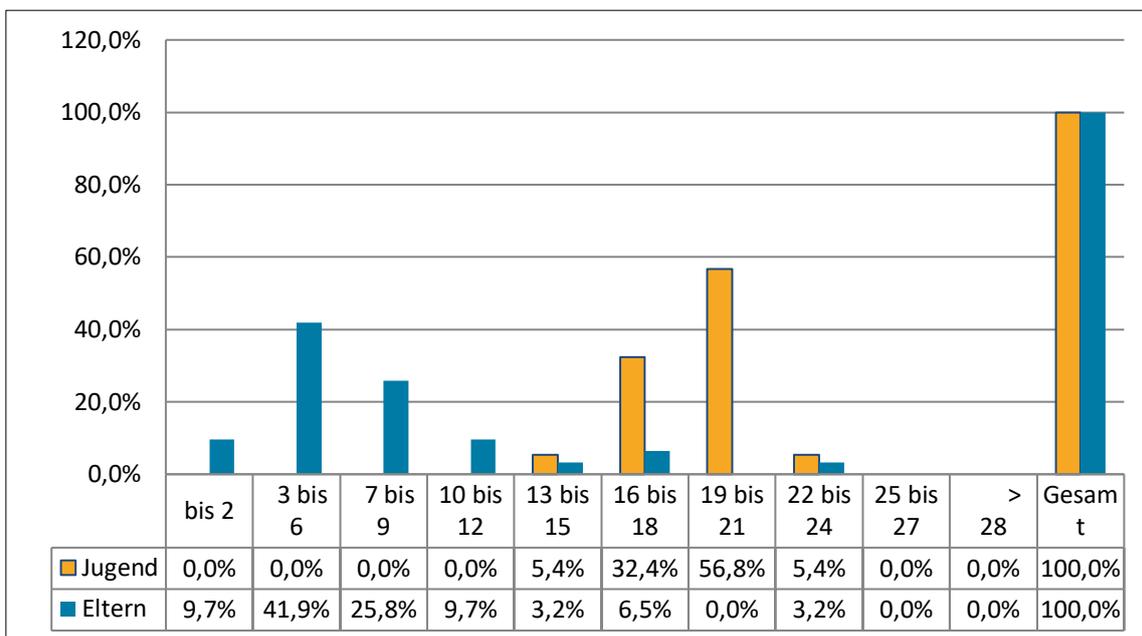
Beratungsfälle in der Mailberatung und offenen Sprechstunde



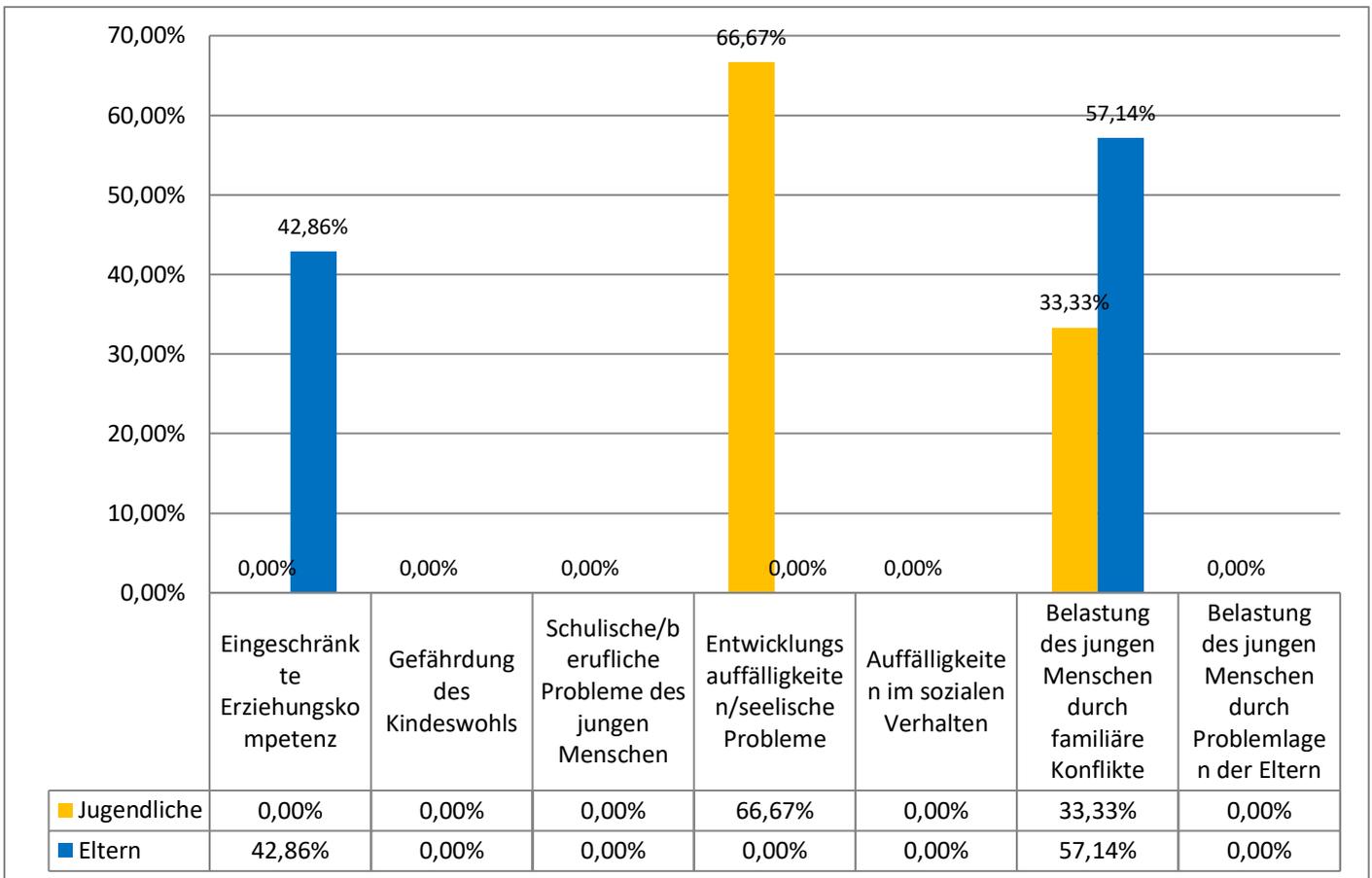
Kontakte in der Mailberatung



Alter der Klienten



Beratungsanlässe



Beratungsanlässe	Jugendliche	Eltern
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	0,00%	42,86%
Gefährdung des Kindeswohls	0,00%	0,00%
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	0,00%	0,00%
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	66,67%	0,00%
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	0,00%	0,00%
Belastung des jungen Menschen d. familiäre Konflikte	33,33%	57,14%
Belastung des jungen Menschen d. Problemlagen d. Eltern	0,00%	0,00%
Summe	100,00%	100,00%

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen

Goslar

Bönig, Lisa	Sekretariat/Teamassistentin
Brümmer, Claudia	Diplom-Psychologin, Leitung
Daunert, Christiane	Diplom-Psychologin (19,5 Stunden)
Freywald, Bettina	Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (30 Stunden)
Hetmank, Sarah Patricia	Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B. A. (9 Stunden), ab 01.07.2021
Klare, Heiddard	Diplom-Psychologe (6,9 Stunden), bis 30.06.2021
Vogel, Sebastian	Diplom-Psychologe

Bad Harzburg

Voges, Frauke	Sekretariat/Teamassistentin (19,5 Std.)
Berghoff, Sylvia	Diplom-Psychologin
Ewert, Lara	Sozialpädagogin B. A. im Anerkennungsjahr, ab 01.04.2021
Kappler-Pflumm, Ina	Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin M.A. Counseling (19,5 Std.)
Neumann, Sabine	Diplom-Sozialpädagogin (19,5 Std.)
Ohnesorge, Esther	Psychologin M.Sc. (11,7 Std.), ab 08.03.2021

Clausthal-Zellerfeld

Ohnesorge, Esther	Psychologin M.Sc. (19,5 Std.), ab 08.03.2021
-------------------	--

Die Dipl.-Psychologinnen und Dipl.-Psychologen haben die Approbation als psychologische(r) Psychotherapeut(in) oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut(in). Alle Fachmitarbeiter(innen) haben mindestens eine der folgenden Zusatzausbildungen in: Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie/Systemische Therapie, personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, personenzentrierte Beratung, Fachkraft im Kinderschutz, sensorische Integration und KiB (Kinder im Blick) ein Training für Eltern in Trennung.

Anschriften der Beratungsstellen

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Klubgartenstraße 12
38640 Goslar

Telefon: 05321 76-4 82

Fax: 05321 76-4 21

E-Mail: bekj-goslar@landkreis-goslar.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Gestütstraße 10
38667 Bad Harzburg

Telefon: 05322 8453

Fax: 05322 877613

E-Mail: bekj-badharzburg@landkreis-goslar.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Einersberger Blick 2
38678 Clausthal-Zellerfeld

Telefon: 05323 83635

Fax: 05321 76-99996

E-Mail: bekj-clausthal@landkreis-goslar.de

Anmeldezeiten

Montag bis Donnerstag von 9:00 - 16:00 Uhr

Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Donnerstag von 14:00 - 17:00 Uhr

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie erfolgen Termine derzeit nach telefonischer Vereinbarung.

Die Anmeldezeiten variieren in den Beratungsstellen. Für eventuelle Anmeldungen bitten wir dies zu beachten.

Die weiteren Terminvereinbarungen erfolgen in freier Absprache mit den Ratsuchenden.
Die Beratung ist kostenfrei.

Impressum

Landkreis Goslar
Fachbereich Familie, Jugend & Soziales
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Ansprechperson

Claudia Brümmer
Klubgartenstr. 12
38640 Goslar

Telefon: 05321 76-482

Fax: 05321 76-421

E-Mail: bekj-goslar@landkreis-goslar.de